



## Der Aufschrei der kleinen Stadtclubs

Die Problematik der Jugend-Transfers im Fußball / S. 27

## Riesenkran für den Super-Scanner

Mit einem 92 Meter langen Teleskop-arm hat ein Kran das fünf Tonnen schwere neue MRT-Gerät ins Escher CHEM gehievt. **S. 14**

## Heute aktuell

### Ablenkungsmanöver

Computerspiele sind schuld am Angriff von Halle. Diese Erklärung ist viel bequemer, als sich mit Rechtsradikalisierung zu befassen – meint Jeff Schinker im Editorial. **S. 2**

### Soziale Arbeit wird digital

Die Digitalisierung hält Einzug in die Sozialarbeit. Einige Praktiker auf dem Gebiet sind skeptisch. Andere finden: Man muss alle Möglichkeiten nutzen, um den Menschen zu helfen. **S. 4**

### Spannung pur

Die nationale Basketballmeisterschaft gestaltet sich auch am fünften Spieltag so spannend wie lange nicht mehr: Gleich zwei Partien wurden in der Verlängerung entschieden. **S. 31**



### Das Geheimnis der Linkshänder

Wieso gibt es Links- und Rechtshänder? Wissenschaftlern ist es nun erstmals gelungen, Gene auszumachen, die offenbar mitbestimmen, welche Hand wir bevorzugen. **S. 16**

Säit 5

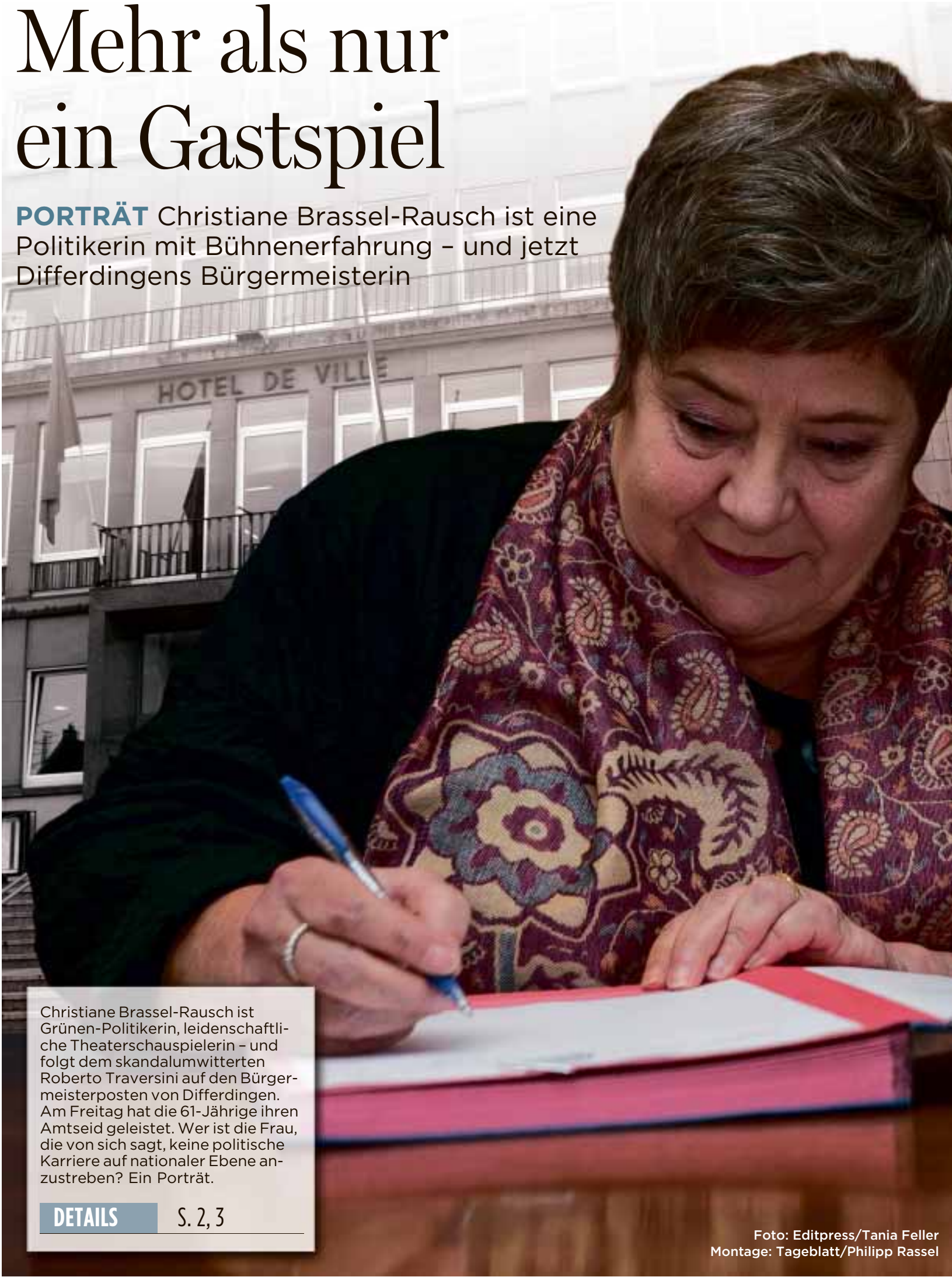
**PROMWOCH**

**Cactus**

[www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu)  
redaktion@tageblatt.lu  
Tel.: (+352) 54 71 31-1  
Abo-Hotline: 54 71 31-407  
44, rue du Canal  
L-4050 Esch-sur-Alzette

# Mehr als nur ein Gastspiel

**PORTRÄT** Christiane Brassel-Rausch ist eine Politikerin mit Bühnenerfahrung – und jetzt Differdingens Bürgermeisterin



Christiane Brassel-Rausch ist Grünen-Politikerin, leidenschaftliche Theaterschauspielerin – und folgt dem skandalumwitterten Roberto Traversini auf den Bürgermeisterposten von Differdingen. Am Freitag hat die 61-Jährige ihren Amtseid geleistet. Wer ist die Frau, die von sich sagt, keine politische Karriere auf nationaler Ebene anzustreben? Ein Porträt.

**DETAILS**

S. 2, 3

Foto: Editpress/Tania Feller  
Montage: Tageblatt/Philipp Rassel

## Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
11°/3°	9°/1°	7°/0°



## IS-Anführer Abu Bakr al-Baghdadi soll nun wirklich tot sein

### USA Trump verkündet die Nachricht

**WASHINGTON** Der Anführer der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat (IS), Abu Bakr al-Baghdadi, ist bei einem US-Militäreinsatz im Nordwesten Syriens getötet worden.

US-Präsident Donald Trump sagte gestern, al-Baghdadi sei während des nächtlichen US-Angriffs auf sein Versteck in einen Tunnel geflüchtet. Dort habe er eine Sprengstoffweste gezündet und sich selbst

getötet. Laut den Schilderungen des US-Präsidenten soll der IS-Chef „wimmernd und weinend und schreiend“ in den Tunnel geflüchtet sein. Dabei habe er drei seiner kleinen Kinder „mit sich gezerrt“. Diese wurden laut Trump ebenfalls durch die Explosion getötet. Testergebnisse hätten eindeutig bestätigt, dass es sich bei dem Toten um al-Baghdadi handle. Die Informationen über den Aufenthaltsort von

Abu Bakr al-Baghdadi stammten offenbar aus dem Irak. In den vergangenen Jahren wurde immer wieder berichtet, al-Baghdadi sei tot. Ein Sprecher der russischen Regierung äußerte gestern Zweifel an der Nachricht.

**EINZELHEITEN**

S. 5



# Lehrerin, Schauspielerin, Mutter, Politikerin

**DIFFERDINGEN** Die neue Bürgermeisterin Christiane Brassel-Rausch im Porträt

René Hoffmann

Am Freitag ist Differdingens neue Bürgermeisterin Christiane Brassel-Rausch von Innenministerin Taina Bofferdig (LSAP) vereidigt worden. Doch wer ist die Grünen- Politikerin eigentlich – und was macht sie aus? Wir haben uns mit ihr getroffen.

Der Geruch von frischer Farbe im Büro deutet es an: Differdingen hat seit kurzem eine neue Bürgermeisterin. Derzeit sieht es im neuen Reich von Christiane Brassel-Rausch noch etwas kahl und leer aus, aber sie hat bereits konkrete Vorstellungen davon, wie sie es gestalten möchte – unter anderem mit Bildern der jungen Künstlerin Lisa Junius aus dem Differdinger Creative Hub.

Christiane Brassel-Rausch interessiert sich schon sehr lange für Politik – dank ihrer Familie und ihrer engagierten Lehrer. Die 61-Jährige gehört zwar selbst nicht zur 68er-Generation, die Nachwehen jener Zeit habe sie aber genau gespürt, sagt sie: „In den 1970er Jahren hatten wir alle das Gefühl, dass es sich lohnt, für etwas zu kämpfen.“ Aufgrund der damaligen Umstände – darunter der Ost-West-Konflikt und die innerpolitische Krise der spanischen Diktatur – gab es genug Möglichkeiten, um sich zu engagieren. Doch nicht nur die Politik hat sie geprägt – auch die Umwelt soll Differdingens neuer Bürgermeisterin seit jeher besonders wichtig gewesen sein. Die Natur fasziniere sie, so die Politikerin. Aus ökologischen Gründen und aus Überzeugung sei sie deshalb den Grünen beigetreten – und bereue es bis heute nicht.

In ihrer neuen Funktion möchte sie dementsprechend auch vorwiegend grüne Themen behandeln. „Wir müssen uns die Frage stellen, ob die Ökologie mit dem wirtschaftlichen System und dem ungezügelten Wachstum vereinbar ist“, sagt sie. Dazu gehört unter anderem der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Brassel-Rausch begrüßt in diesem Kontext die Entscheidung ihrer Gemeinde, bei öffentlichen Veranstaltungen auf Einweg-Plastikgeschirr zu verzichten. Aber auch der Wohnungsbau liegt der neuen Gemeindemutter am Herzen – ein, wie sie sagt, akutes Problem, das unbedingt angepackt werden müsse.

Ein weiteres Thema, mit dem sich die neue Bürgermeisterin eingehender befassen möchte: zwischenmenschliche Kontakte und sozialer Zusammenhalt. In diesem Zusammenhang will sie unter anderem das Ehrenamt und das Vereinsleben fördern. In den sozialen Netzwerken ist sie selbst übrigens nicht unterwegs. Sie bevorzugt den direkten Kontakt mit den Mitmenschen: „In diesem Amt musst du den Kontakt mit Menschen mögen und auch Humor haben.“

## Ein Escher Mädchen

Christiane Brassel-Rausch lebt lange Zeit mit ihren Eltern und ihrer jüngeren Schwester in Esch/Alzette. Dort besitzt die Familie gegenüber der heutigen Postfiliale eine Bäckerei. Zu Differdingen hat sie aber bereits im Kindesalter einen besonderen Bezug – so lebten ihre Großeltern in der rue de la Montagne, nicht weit vom Rathaus, in dem sie nun selbst ein Büro bezieht, entfernt. Ihre Schulzeit verbringt sie dort, wo sie lebt, also in Esch. Hier besucht sie die Pri-

märschule und dann das Lyzeum. In der Abschlussklasse verliebt sie sich zum ersten Mal – in einen jungen Mann aus Differdingen.

Nach der Sekundarschule studiert sie „in ganz Europa“, wie sie selbst sagt. Damit gemeint sind Österreich, Frankreich und Spanien. Ihre Studienfächer: Romanistik, Slawistik, Theaterwissenschaften und als Hauptfach Spanisch. Insgesamt zehn Jahre verbringt sie im Ausland, danach kommt sie zurück – nach Differdingen. Weitere zehn Jahre ist sie dann am Lycée Vauban und Lycée des arts et métiers tätig, wo sie Spanisch und Französisch unterrichtet. Parallel hierzu spielt sie Theater – eine große Leidenschaft von ihr. So ist sie auch Mitglied der Theatergruppe im „Arts et métiers“.

2001 gibt sie ihren Lehrerberuf auf – und widmet sich fortan dem Theater und der Familie. Später stürzt sie sich in die aktive Politik. 1993 ist sie zum ersten Mal Kandidatin bei den Gemeindewahlen. Beim letzten Umengang 2017 zieht sie als Fünftgewählte in den Gemeinderat ein.

## Neue Richtung

Ende November nun gibt sie in Rumänien ihr letztes Gastspiel auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Danach sollen nur noch Lesungen möglich sein – das stellt für die frisch gebackene Bürgermeisterin kein Problem dar: „Ich habe eine Entscheidung getroffen und zu der stehe ich auch.“ Angst vor der neuen Herausforderung habe sie jedenfalls nicht. Durch ihre Erfahrung als Mitglied der konsultativen Gemeindeausschüsse habe sie sich viel Hintergrundwissen angeeignet. Das komme ihr jetzt zugute.

Ihre Familie, darunter auch ihre zwei Kinder, die sie aus Peru adoptiert hat, freut sich über ihren neuen Job. „Es ist schon was Besonderes, die erste Frau im Differdinger Bürgermeistersessel zu sein“, so die Gemeindechefin. Einige Freunde waren aber erstaunt – und fragten: „Was tust du dir da an?“

Und die Reaktionen aus der Bevölkerung? „Bisher kannte man mich ja nicht so gut. Ich merke aber, dass man mich inzwischen öfter grüßt“, sagt die sympathische Politikerin mit einem Lachen.

Bei der Bewältigung ihrer neuen Aufgaben hilft ihr ihre Schauspielerfahrung: „Jeden Abend wirst du auf der Bühne ins kalte Wasser geschmissen. Du weißt nie, was passiert. Dasselbe passiert hier auch.“ Jetzt gelte es, sich in die Dossiers einzuarbeiten. Sie freue sich schon auf den Alltag im Rathaus. „Ich werde meinen Weg gehen. Die Zeit wird zeigen, ob er richtig ist. Von meinen Kollegen im Gemeinderat wurde ich mit offenen Armen aufgenommen – und zusammen mit

ihnen möchte ich Differdingen in die Zukunft führen.“ Eine nationale politische Karriere strebt Brassel-Rausch aber nicht an: „Das können andere sich antun. Ich habe genug hier zu tun.“

Und wie sieht es mit einer Wiederwahl in drei Jahren aus? „Prinzipiell bin ich der Meinung, dass die älteren Politiker nach einiger Zeit Platz für den Nachwuchs machen sollen. Ich habe aber jetzt erst angefangen. Wer weiß, was in drei Jahren ist?“



Foto: Editpress/Tania Feller, Montage: Tageblatt/Philipp Rassel